

Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:

Werschez und Umgebung:		In- und Ausland:	
ganzzährig	Kronen 8.—	ganzzährig	Kronen 10.—
halbjährig	4.—	halbjährig	5.—
vierteljährig	2.—	vierteljährig	2 50

Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag

Redaktion und Expedition:

Vericht

Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.

Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten. Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 78

Donnerstag den 1. Oktober 1908

V. Jahrgang.

Kundschau.

Die Wahlreform.

Indiskretionen über die Wahlvorlage.

Das sozialdemokratische Organ „Népszava“ veröffentlichte ein vom statistischen Amte her-rührendes Schriftstück über die Wahlreform und behauptet, daß diese Daten der Andrássy'schen Vorlage entnommen seien. Die Mittheilungen der „Népszava“ lauten:

1. Jeder, wenigstens 24 Jahre alte Bürger erhält das Wahlrecht, auch Analphabeten, nur daß diese bloß ein mittelbares Wahlrecht besitzen. Je zehn Analphabeten wählen einen Vertrauens-mann, der eine Stimme abgibt. Auf diese Weise werden 1.270.924 Analphabeten 127.192 Stim-men besitzen. Unmittelbares Wahlrecht werden 2.618.501 des Lesens und Schreibens kundige Personen besitzen, hievon werden 1.543.443 Wäh-ler ein einfaches Stimmrecht besitzen. Ein dop-peltes Stimmrecht werden alle des Lesens und Schreibens kundige Personen besitzen, welche die vier unteren Klassen der Mittelschulen ab-solvirt haben;

2. die mindestens 20 Kronen direkter Steu-ern aus einer Steuergattung bezahlen;

3. die wenigstens eine Mannesperson stän-dig beschäftigen;

4. die wenigstens seit vier Jahren bei einem und demselben Arbeitgeber beschäftigt sind;

5. die wenigstens 32 Jahre alt sind, beim Militär gedient haben und Väter von mindestens drei Kinder sind. Unter diesem Titel werden insgesammt 856.267 Personen das Wahlrecht erhalten, welche zur Abgabe von zusammen 1.732.534 Stimmen berechtigt sein werden.

Ein dreifaches Stimmrecht werden besitzen:

- a) Personen, die die Mittelschule absolvirt haben;
- b) des Lesens und Schreibens kundige Personen, die wenigstens 100 Kronen direkte Steuer be-zahlen. Unter diesem Titel werden 217.791 Per-

sonen zur Abgabe von 653.373 Stimmen be-rechtigt sein.

Die Gesamtzahl der Stimmen wird 4.447.671 betragen. 61,8 Prozent der Stimmen entfallen auf Ungarn, 15,2 auf Deutsche, 10,3 auf Slovaken, 7,4 auf Rumänen, 0,5 auf Ru-thenen, 1,1 auf Kroaten, 2,4 auf Serben und 1,3 auf sonstige Nationalitäten. 36,9 Prozent der Stimmen entfallen auf Arbeiter.

Was speziell die Stadt **Bersecz** betrifft, so ist die Anzahl der 3 Stimmen erhaltenden Wäh-ler 508, nämlich 23,4 Prozent Magyaren, 47,8 Deutsche, 3,6 Rumänen, 25,5 Serben und andere 0,2 Prozent. Die Zahl der Zweistimmen-Berech-tigten beträgt 1828, von welchen entfallen auf Magyaren 10,9, Deutsche 59,4, Slovaken 0,2, Rumänen 1,2, Kroaten 0,2, Serben 26,9 und Andere 0,6 Prozent; Arbeiter sind 26 Prozent. Die mit 1 Stimme besetzte Wähleranzahl ist 2339, davon Magyaren 7,6, Deutsche 61,2, Slo-vaken 0,1, Rumänen 1,1, Ruthenen 0,1, Kroa-ten 0,1, Serben 28,4 und Andere 0,7 Prozent; Arbeiter 28,4. Die mit beschränkter Stimme fest-gestellte Wähleranzahl beträgt 1397, von welchen sind Magyaren 10,1, Deutsche 29,7, Slovaken 0,8, Rumänen 6,9, Ruthenen 0,1, Kroaten 0,2, Serben 50,2 und Andere 1,7 Prozent; Arbeiter 65,4 Prozent. Die Gesamtstimmenszahl betr-ägt in Bersecz 7659, davon sind Magyaren 12,4, Deutsche 57,1, Slovaken 0,2, Kroaten 0,2, Serben 27,4 und Andere 0,5 Prozent; auf die Arbeiter entfallen 31,4 Prozent.

Der Standpunkt der Regierung.

Der Gesetzentwurf über die Wahlreform ist zu einem viel früheren Zeitpunkt bereits fix- und fertig gestellt gewesen, als das im sozial-demokratischen Organ mitgetheilte Elaborat, das ja bloß statistische Daten enthält, die allerdings die Pläne des Ministers des Innern beleuchten, aber von denen man noch nicht weiß, ob sie dem vollen Inhalt der Vorlage entsprechen, dem

Grafen Andrássy zugekommen war. Dieses statistische Datenmaterial gehört mit zu jenen umfangreichen Beilagen mit denen die Vorlage ausgestattet werden wird; die darin enthaltenen Angaben können also nicht rundweg als apokryph bezeichnet werden, aber ob die Vorlage selbst auch thatsächlich auf den reproduzirten Daten aufgebaut sein wird, ist die Frage, die noch durchaus nicht bejahend beantwortet werden kann. Thatsache ist nur, daß die neue Wahl-reform auf dem Mehrstimmensystem basiert und daß darin auf die Wahrung der Suprematie des Ungarthums das Hauptgewicht gelegt sein wird.

Betreffs der Frage, ob in der Vorlage das in dem zwischen der Krone und der Koalition zustande gekommenen Pakt enthaltenen Ueber-einkommen respektirt wird, muß betont werden, daß die gegenwärtige Regierung nur die Ver-pflichtungen übernommen hatte, dem Parlament eine Vorlage über das allgemeine Wahlrecht zugehen zu lassen, von einem gleichen, geheimen Stimmrecht war in den Vereinbarungen absolut nichts enthalten. Die Regierung hatte die Pflicht, daß ihre Wahlreform das Wahlrecht nicht in geringerem Maße ausbreite als dies in der Kri-stóffy'schen Vorlage kontemplirt war, dieser Kondition entspricht die Vorlage weit über die Erwartungen, denn es schafft weit mehr Stim-mberechtigte und viel größere Botenzahlen als Kristóffy's Elaborat enthielt. Die Regierung hat mit ihrer Vorlage weder die Krone, noch die öffentliche Meinung irregeführt.

Diese Mittheilungen der „N“ haben überall Aufsehen hervorgerufen und die Regierung selbst sah sich veranlaßt zu erklären, daß die Ver-öffentlichung derselben durch einen sträflichen Mißbruch erfolgte. Die diesbezügliche Erklärung lautet: „Das statistische Zentralamt hat auf Weisung des Ministers des Innern in Verbin-dung mit den Vorarbeiten für den Gesetzentwurf über das Wahlrecht eine ganze Reihe statistischer Nachweisungen in den verschiedensten Richtungen

Liebesbriefe.

— Von Fritz Bondy. —

Herr Gustav Norden betrat das Boudoir seiner Gattin, die auf einer teppichbelegten Chaiselongue, einen Brief in der Hand, ihn er-wartete. „Du hast mich zu sprechen gewünscht, Theresese?“, fragte er. „Ja. Ich möchte Dich bitten, morgen Abends mit mir auf den Ball zu gehen“, war die Antwort. „Unmöglich, ganz un-möglich, meine Liebe! Du weißt doch“ — „Da Du gerade morgen Abends in der Conferenz einen Bericht zu erstatten hast“, unterbrach sie ihn, „gewiß weiß ich das; aber ich dachte, wenn ich Dich ersuche“ — „Liebes Kind“, sagte er begütigend, „wenn ich könnte, thäte ich es mit tausend Freuden. Du weißt, wie gerne ich alle Deine Wünsche erfülle! Aber gerade morgen ist das ausgeschlossen. Man hat ja schließlich ein „Nebengeschäft“, sozusagen. Uebrigens“, setzte er hinzu, „wie kommt es denn, daß Du so plötzlich diesen Wunsch äußerst? Du pflegst doch sonst Feste dieser Art zu meiden?“ — „Ja, wenn es auf mich allein ankäme, bliebe ich auch diesmal lieber zu Hause“, erwiderte Theresese, „doch da Alice mich gar so dringend bittet“ — „Alice, Alice!“ unterbrach sie der Gatte, „ich dachte es mir wohl! Gewiß steht ihr Herz wieder einmal in Flammen!“ — „Du hast es errathen. Doch willst Du ihr einen Vorwurf daraus machen? Kann eine schöne, junge, temperamentvolle Frau an der Seite eines so alten verknöcherten Pro-fessors anders handeln?“ — „Gott bewahre!“

meinte sarkastisch Herr Norden, „das wäre geradezu ein Verbrechen! Doch sage mir, wozu sie Deiner bedarf. Ich dachte doch, Alice braucht keinen Führer mehr auf ihren Liebespfaden?“ — „Das weiß ich nicht“, war die Antwort. „Ich will Dir übrigens ihren Brief vorlesen, vielleicht daß Du daraus klug wirst. Sie beschwört mich zwar, Dir ihn nicht zu zeigen“ — „Aber das ist ein Grund mehr für Dich, es zu thun!“ ver-setzte er. „Also laß hören!“ — Und die hübsche Frau richtete sich ein wenig auf, entfaltete den Brief und begann zu lesen:

„Innigstgeliebte Freundin! Theuerste The-rese! Ich bin unglücklich, tief unglücklich! Dir, die stets meinen Leiden so viel Verständnis und Mitgefühl entgegengebracht, Dir will ich mein Herz ausschütten.“

„Fürchtbar rührend!“, bemerkte hier Herr Norden, „für eine Liebesbeichte entschieden zu tragisch!“ — „Bitte unterbrich mich nicht. Uebrigens, das versteht ihr Männer nicht!“ er-widerte seine Frau und fuhr in der Lektüre fort:

„Also höre: Ich bin verliebt! Gerade heute vor einer Woche war's, auf dem Feste bei Frommer, daß ich in einer verborgenen Nische mit ihm zusammentraf. Er sprach mir von Goethe's „Werther“.“

„Vom Werther?“ fiel ihr Gustav, der schon während der letzten Worte aufmerksam geworden war, hastig in die Rede.

„Nun ja, was ist dabei? Höre weiter: Dann von den Frauenrechtlerinnen in London.“

„Von den Frauenrechtlerinnen in London!“ unterbrach er sie wieder, diesmal mit einem Lächeln.

„Ich begreife Deine Aufregung nicht“, be-gnügte sich Frau Norden zu sagen und nahm kopfschüttelnd die Lektüre wieder auf, während er mit großen Schritten das Zimmer durchmaß:

„Du siehst, es waren lauter harmlose, un-terfängliche Themen; doch er wußte so geist-reich und amüsant zu plaudern, daß er mein Herz im Sturm gefangen nahm. Leider wurden wir durch das Dazwischentreten anderer Personen gestört, und so bin ich jetzt so unglücklich, einen Mann zu lieben, der es nicht ahnt, dem, wie ich zu wissen glaube, auch ich nicht gleichgültig bin, ohne daß es mir möglich wäre, mir hier-über Gewißheit zu verschaffen. Ihm zu schreiben wage ich nicht, da der Arme eine fürchtbar eifer-süchtige Frau hat; male Dir den Skandal aus, wenn sie den Brief zufällig in die Hand bekäme! Morgen Abend endlich hoffe ich ihm auf dem Ball zu begegnen. Dort, in dem Gemähl, wird sich gewiß Gelegenheit zu ungefährter Aussprache bieten. Doch zuvor möchte ich mit Dir plaudern, möchte Deinen Rath einholen. Also bitte, komme bestimmt!!! Ich lege hier gleich zwei Karten für Dich und Deinen Mann bei. Auf Wieder-sehen! Mit tausend Küffen“

Deine ewig treue Freundin

Alice.

P. S. Ich beschwöre Dich, zeige diesen Brief nicht Deinem Mann!“

lehrling

Kerei S. Neumann auf-
mmen.

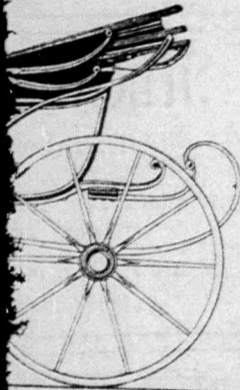
er

straße Nr. 25

nd Umgebung sein

n, Sandläufer.

am Lager.



lagernd.

atis

1000 Bilderkata-
umsonst und
portofrei.

Kronen
Meluhr, 70 cm 7.—
schlag . . . 9.—
Wecker . . . 10.—
Musik . . . 12.—

K 13—, sowie
od. Geld retour.
strasse 27/65
Hause.

ng.

refecz und Um-
h, gestügt auf
wie in Amerika

ien etc.

stellen.

schinen sowohl

hoff

tzky

erei

gasse Nr. 2.

Neumann.

ausgearbeitet. Eine derselben, die das statistische Amt dem Minister des Innern noch gar nicht unterbreitet hat, ist in Folge sträflichen Mißbrauch in den Besitz der „Népközlöny“ gelangt, und auf Grund dieser Daten hat „Népközlöny“ den erwähnten Artikel geschrieben. Die Untersuchung dieser Angelegenheit ist bereits im Zuge.“

Graf Tísa über die Wahlreform.

Großes Aufsehen rief ein im „Népszó“ veröffentlichtes Schreiben des Grafen Tísa über die Wahlreform hervor. Mit Bezug auf die Forderung, das Wahlrecht bis zum Ausmaße der kritischen Vorlage auszudehnen, vertritt der ehemalige Ministerpräsident den Standpunkt, daß die Koalition lediglich dem Monarchen gegenüber eine Verpflichtung eingegangen sei. Würde daher der Monarch die Koalition von diesem Versprechen entbinden, so würde sie wieder freie Hand gewinnen und so vorgehen können, wie es im Interesse des Landes geboten erscheint. — Durch diese Auslassung hat Graf Tísa seine Uebereinstimmung mit dem Standpunkte des Grafen Andrássy darthun wollen. In dem Briefe, den Graf Tísa an den Chefredakteur des „Népszó“, Edmund F. Szabó richtete, heißt es: „Es handelt sich um das Schicksal und die Zukunft der ungarischen Nation; das Sein oder Nichtsein des ungarischen Staates steht auf dem Spiele. Jetzt, da jeder gute Ungar, der sein Vaterland wirklich liebt, zu Gott flehen muß, daß dieser von der Krone auf Grund so edler, doch so verhängnisvoller Illusionen der Regierung aufgedrängte Schritt mit je mehr Garantien umschant werden möge, muß ich mit Bedauern sehen, daß in diese Bestrebung gerade Dein Blatt künstliche Hindernisse aufstellt.“

Oesterreichische Sozialdemokraten gegen die Wahlreform.

Die österreichischen Arbeiterorganisationen hielten am Sonntag eine Konferenz, um in derselben zu der ungarischen Wahlreform Stellung zu nehmen. Die Versammlung gab sich den Titel „Reichskonferenz“, und damit Rechnung tragend, wurden Vertreter aus allen Theilen der Monarchie herangezogen. Auch aus dem Gebiete der heiligen Stephanskronen waren Delegierte erschienen, und zwar sowohl seitens der ungarischen sozialdemokratischen Partei wie auch seitens der kroatischen. Die Arrangements der Versammlung achteten darauf, daß auch Slowaken und Serben, ja selbst ein bosnischer Redner zum Worte kamen.

Das neue Weinverwertungs-gesetz.

Unter Führung der Abg. Csizmadia und Tálos erschien eine aus 200 Mitgliedern bestehende Deputation Soproner Landwirthe beim Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi. Abg. Csizmadia führte in seiner Ansprache aus, die Deputation komme, um dem beliebten Ackerbauminister für jenes Bestreben zu danken, mit welchem er sich für den Gesekentwurf über die Weinverwertung einsetzt. — Ackerbauminister Dr. Darányi erklärte, er könne sich zurzeit nicht in die Besprechung der Details dieses Gesekent-

wurfes einlassen, umso weniger, da derselbe erst in den nächsten Tagen zur Vorsektion Sr. Majestät unterbreitet wird. Sie können aber — sagte der Minister — davon überzeugt sein, daß die Regierung vor allem das Hauptziel, das allgemeine Wohlergehen der Bevölkerung vor Augen hält. Mit der Einbringung der Vorlage ist jedoch die Frage noch nicht gelöst und es wäre nothwendig, daß die Vorlage in unveränderter Form von der Gesetzgebung angenommen werde, wozu es unerlässlich ist, daß Sie uns wie ein Mann zur Seite stehen. Ich kann es nicht unerwähnt lassen, daß ich und der Herr Staatssekretär Mezöffy es nicht in letzter Reihe der werthvollen Unterstützung meiner Ministerkollegen verdanken, daß sich die Angelegenheit glücklicherweise schon in einem so vorgerückten Stadium befindet. — Die Rede des Ackerbauministers wurde mit Beifall aufgenommen. — Sodann begab sich die Deputation zum Handelsminister Franz Kossuth, wo ebenfalls Csizmadia namens derselben eine Ansprache hielt. — Handelsminister Franz Kossuth entgegnete, es sei jederzeit sein Bestreben gewesen, dem ungarischen Staatsbürger zu möglichst großen Wohlstande zu verhelfen. Ohne sich auf die Details jener speziellen Frage einzulassen, welche die Deputation in die Hauptstadt führte, gab der Minister die Versicherung, daß die Regierung alles ausbieten wird, damit die berechtigten Interessen in jeder Hinsicht gewahrt werden. Unter lebhaften Claqueurs verließ die Deputation den Handelsministers.

Von Nah und Fern.

König Alphons von Spanien trifft mit seiner Gemahlin, sammt Suiten Donnerstag den 1. Oktober mittels Postseparatzuges aus München in Budapest ein. Die Abreise des spanischen Königspaares erfolgt Samstag Nachmittags 4 Uhr.

Landes-Obst- und Traubenausstellung. In der Industriehalle im Budapester Stadtwaldchen hat gegenwärtig der Landes-Gärtnerverein eine Exposition arrangirt, die geeignet ist, der ungarischen Obstzucht nicht bloß Ruhm, sondern, was viel wichtiger, neue Absatzgebiete zu erschließen. Die Ausstellung steht unter dem Protektorate des Ackerbauministers Dr. Darányi, und wurde von ihm am Sonntag Vormittag feierlich eröffnet und bleibt bis zum 4. Oktober geöffnet. Die Ausstellung ist sehr geschmackvoll arrangirt und in ihren Dimensionen imponant. Sie zerfällt in neun Gruppen, von denen besonders diejenige der kön. ung. Gärtner-Instituts auffällt. An der Spitze dieser Anstalt steht kön. Rath Desider Angyal und wird dieselbe ständig von 40—50 Hörern besucht. In der Exposition des Instituts ist eine große Anzahl der verschiedensten Sorten von Obst zur Schau gestellt, sowie moderne Packungsarten derselben demonstriert. Im Ganzen findet die Ausstellung den Beifall des Besucherpublikums.

Erdbeben in Mexiko. In Mexiko wurden am 24. September zwei heftige Erdbeben verspürt. Der Dampfer „Madres“ wurde auf der

so freundlich, in unser beiden Namen für die Karten schriftlich zu danken. — „Gewiß, gewiß“, beeilte er sich zu erwidern, „ich werde das sogleich besorgen. Auf Wiedersehen, Tereze.“ Und Herr Norden begab sich in sein Zimmer, und schrieb nach kurzem Nachdenken folgenden Brief:

„Hochverehrter Herr Professor! Ihre werthe Frau Gemahlin hatte die Liebenswürdigkeit, uns in Ihrem Namen zwei Karten für den morgigen Ball zu senden, und ich beeile mich, Ihnen hierfür meinen herzlichsten Dank zu übermitteln. Ganz im Vertrauen theile ich Ihnen mit, daß Sie mit diesen Karten eine um so größere Freude bereitet haben, als ich auf dem Balle mit einer reizenden Frau zusammenzutreffen hoffe, die mir soeben in wirklich geistvoller und erquickender Weise ihre Liebe gestanden hat, einer Frau, die auch ich insgeheim seit langem verehere, der ich aber bisher meine Neigung zu gestehen weder die Gelegenheit noch den Muth fand. — Ich danke Ihnen also nochmals wärmstens und bin mit besten Grüßen an Sie und einer Empfehlung an Ihre sehr verehrte Frau Gemahlin in Freundschaft Ihr

Gustav Norden.

P. S. Ich beschwöre Sie, zeigen Sie diesen Brief nicht Ihrer Frau!“

Höhe von Acapulco von den Wellen so heftig herumgeschleudert, daß durch die herabfallenden Holztheile vier Personen getödtet und mehrere verletzt wurden.

Katastrophe durch einen Orkan. Ein Orkan hat am 13. und 14. September die westindischen Inseln Nassau, New-Providence, Long-Island und Watlings-Island verwüstet. Der Orkan zerstörte neun Zehntel aller Häuser. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Die Regierung hat Schiffe mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken zur Unterstützung der von allem entblöhten Einwohnerschaft abgeordnet.

Die Cholera in Rußland. Bezüglich des Andauerns der Cholera äußern sich Petersburger Spezialärzte, daß die Epidemie jetzt bereits den Höhepunkt erreicht habe. Im Hospital herrschen entsetzliche Zustände. Die Leichen liegen haufenweise aufgestapelt. Die Angehörigen können nur mühevoll ihre Todten finden.

Todtschlag beim Leichenschmaus. In der Gemeinde Araslekenze waren die rumänischen Bauern Argelán und Boboj, zu einem Leichenschmaus bei dem Bauern Vasil Facilla geladen. Beim Wein machten die Zecher einen solchen Lärm, daß der Nachtwächter Isfal einschreiten zu sollen glaubte. Die behördliche Intervention bekam ihm jedoch schlecht, da Boboj, von einigen Burischen unterstützt, sich zur Wehre setzte und schließlich dem Nachtwächter das Messer in die Brust stieß. Dieser zog seinen Revolver und schoß Boboj nieder. Nun wurde das Schießen und Stechen allgemein. Als die Gendarmen ankamen, bedeckten mehrere Todte und Verwundete den Boden. Acht Personen wurden verhaftet, und der Staatsanwaltschaft in Szatmárnómeti eingeliefert.

Ein Mord für zehn Kronen. In Banicza wurde vor zwei Wochen der Petrozsiner Einwohner Lark Muntján ermordet aufgefunden. Nun hat sich der 17-jährige Bauernburische Georg Perian beim Untersuchungsrichter selbst gestellt und deponirt, daß er zur That von dem Baniczaer Inlassen Peter Márk gedungen worden sei, der ihm dafür 10 Kronen und einen halben Liter Branntwein gab.

Das große Unternehmen der Panamerikanischen Eisenbahn. die Newyork auf dem Schienenwege mit Buenos Aires verbinden wird schreitet rüstig fort. Die argentinische Strecke ist bis zur Grenze von Bolivia vollendet und die Fortsetzung bis nach Luján wird gegenwärtig in Angriff genommen. Die Bahn wird dann bei Uyuni an die bereits bestehende bolivianische Bahn anknüpfen, so daß nur noch eine kurze Strecke fehlt, um von Buenos Aires per Bahn bis zum Titikakasee zu gelangen. In Peru nähern sich die Arbeiten dem Abschluß und in Ecuador ist der Bahnbau von Guayaquil bis in die Nähe von Quito vollendet. Auch die große Bahnlinie, die Buenos Aires mit Valparaiso verbindet, wird jetzt auf den Höhen der Cordillieren ausgebaut, so daß die kurze Fahrtunterbrechung — vier Stunden muß man reiten — durch einen großen spiralförmigen Tunnel, der bereits im Bau ist, künftig aufgehoben wird.

Katastrophe russischer Soldaten. 83 Soldaten eines Eisenbahnregiments sollten auf der kaspischen Bahn nach Akabas befördert werden. Unterwegs versagten an einer steilen Strecke die Bremsvorrichtungen und die Eisenbahnwaggons rollten mit kolossaler Geschwindigkeit thalabwärts. Bei einer Kurve stürzten mehrere Waggons um, wobei 70 Soldaten größtentheils schwer verletzt wurden. 12 Soldaten ringen mit dem Tode.

Aus Borscheg und Umgebung.

Personalnachricht. Am Samstag sind hier die Generaloberin der Notrodame-Schulschwwestern Maria Innocentia in Begleitung ihrer Sekretärin Maria Eufeme aus München, und die Provinzialoberin Maria Berchmana aus Temesvár hier eingetroffen, um das Kloster der Ehrwürd. Schulschwwestern zu inspizieren und die unter deren Leitung stehende Kommunal-Mädchenschulen zu besichtigen. — Von hier aus begab sich Dienstag die Generaloberin mit der Provinzialoberin nach allen Filialen des Ordens, und wird dann die Generaloberin über die Zeit des 50jährigen Jubiläums, welches Mitte Oktober stattfindet, in Temesvár verbleiben.

Verlobungen. Gestern fand im engeren Familienkreise die Verlobung der anmuthigen Tochter Anna unseres geachteten Mitbürgers und Sparkassa-Direktors Herrn Anton Fohr mit Herrn I. and I. Artillerie-Deutenant Josef

„Nun?“ fragte Frau Norden, indem sie den Brief wieder zusammenfaltete, „was sagst Du zu Alice?“ Und nachdenklich fügte sie hinzu: „Sie scheint den Menschen wirklich sehr gern zu haben.“ — „So, glaubst Du?“ erwiderte ihr Mann mit gebeugelter Gleichgültigkeit, „und was wirst Du jetzt thun?“ — „Komische Frage“, gab sie zur Antwort, „Alice einfach abschreiben und ihr gleichzeitig beide Karten mit Dank zurück-schicken. Sie mag sie anderweitig verwenden.“ — „Aber Kind“, lenkte er ein, „ich denke, da Alice Dich gar so dringend bittet, sollten wir vielleicht doch —“ Ueberrascht sah sie ihn an: „Was denn?“ — „Na, hingeben“, setzte er zögernd hinzu. „Aber Du hast mir doch soeben erklärt, Du könntest beim besten Willen nicht abkommen!“ — „Ach was, in einem solchen Falle, wenn es sich darum handelt, einer Freundin von Dir einen Dienst zu erweisen, müssen alle anderen Rücksichten schweigen! Das ist einfach Pflicht!“ — „Aber die Konferenz?“ — „Und das Referat?“ — „Werde ich an einem anderen Tag erstatten.“ — „Merkwürdig“, versetzte Frau Norden etwas pikirt, „wie rasch mit einem Male das früher Unmögliche möglich wird!“ — „Ja, liebes Kind, jetzt, wo ich in der Sache klar sehe —! Da heißt es eben, ein Opfer bringen.“ — Sie lächelte spöttisch, „Du bist rührend! Nun, mir kann's recht sein. Dann bist Du wohl auch

Tremba statt. — Herr Schmiedmeister Anton Schmich hat sich mit Fräulein Pauline, Tochter unseres geschätzten Mitbürgers Herrn Johann Kempf verlobt. — Herr Michael Striefler, Civil- und Militärschneidermeister, hat sich mit Fräulein Franziska Doll, Nichte des gewesenen Buchdruckmaschinenmeisters Herrn Josef Richter verlobt.

Trauungen. Montag Vormittag fand die standesamtliche Trauung des Herrn Eug. Mikler mit Fräulein Leona Hofmann statt. — Am Sonntag Nachmittag führte in der hiesigen Pfarrkirche Herr Schuhmachermeister Leonhard Beresghäzy Fräulein Barbara Keller zum Traualtar, während am Samstag im Standesamte die Trauung dessen Bruders, Herrn Michael Beresghäzy mit Fräulein Marie Hammer Schmid stattfand.

Zur Bilderausstellung in Borschek. Die hauptstädtische Künstlervereinigung „Nemzeti Szalon“ richtete an den Bürgermeister unserer Stadt folgende Zuschrift: „Hochwohlgeborener Herr Bürgermeister! Die Vereinigung „Nemzeti Szalon“ veranstaltet Ende des Monats Oktober unter gütiger Unterstützung Ihrer Person und der Stadt Borschek ihre XXXVI. Provinz-Ausstellung Aus Anlaß dieser wichtigen kulturellen Veranstaltung, bei welcher die ungarische bildende Kunst das erstmalig korporativ in Borschek erscheint, treten wir mit der Bitte an Ew. Hochwohlgeborenen heran, die Präsesstelle der ersten Borscheker Bildergalerie anzunehmen. Empfangen Ew. Hochwohlgeborenen den Ausdruck unserer besonderen Hochachtung. Im Namen des „Nemzeti Szalon“, Andrássy.“ — Auf diese Zuschrift hat Herr Bürgermeister Dr. Stefan Rejzcha an Se. Excellenz den Minister des Innern Grafen Andrássy ein warmgehaltenes Dankschreiben gerichtet, in dem er erklärt, die Präsesstelle mit Freude und Bereitwilligkeit zu übernehmen und gleichzeitig der Vereinsleitung des „Nemzeti Szalon“ versichert, daß das Publikum der Stadt Borschek im Interesse des Gelingens der Ausstellung die weitgehendste Unterstützung bieten wird.

Baukommissions-Sitzung. Die städtische Baukommission hielt am Montag eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, dem Gemeinderathe eine Beitragsleistung für die von der Berggemeinde beim Urbanigraben herzustellende Brücke zu beantragen. — Die Umräumung des Stühlthurmes bei der Elektrischen Zentrale wurde genehmigt. — Ferner wurde beschlossen, den durch das hier niedergegangene Hagelwetter an den Fenstercheiben städtischer Gebäude verursachten Schaden durch die Kostenersparnis beim städt. Stierstalle zu decken. — In Angelegenheit der Grundüberlassung zur Erbauung eines Sanatoriums für Lungenkranke seitens der Bezirks-Arbeiterversicherungskassa wurde ein enges Komitee entsendet und beantragt, das bezügliche Ansuchen zu unterstützen. — Aus Kostensründen wurde die Regelung der Paulischer-gasse derzeit abgewiesen, und schließlich beschlossen, bei dem Bau der Brücke in der Lenougasse aus Verkehrs- und Zweckmäßigkeitsgründen eine Ueberschreitung des Kostenvoranschlages zu beantragen.

Außerordentliche Gemeinderathsitzung. Samstag den 3. Oktober, Nachmittags 3 Uhr findet eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderathes statt, deren Tagesordnung folgende ist: 1. Lieferung der für die einzelnen städtischen Aemter pro 1909 erforderlichen Druckformen und 2. Offert des Kolozsvärer Insassen Vladimir Kozlasov bezüglich Instruierung der städtischen Polizei in den japanischen Verteidigungsgriffen.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtiert jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtsalokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volkschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Donnerstag den 1. d., Nachmittag von 2 bis 3 Uhr, haben die Herren Josef Waldherr und Viktor Jech Inspektion.

Spende für das Bürgerasyl. Herr Eduard Frank hat anlässlich der Vermählung seiner Tochter dem Bürgerasylfond 20 Kronen gewidmet, ferner hat Frau Witwe Rosa Treitler aus Anlaß ihrer Trauung mit Herrn Ernst Neustadt für den gleichen Zweck 10 Kronen gespendet.

Der Arbeiter-Gesangverein veranstaltet, wie schon berichtet, Samstag den 3. Oktober in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ ein Kirchweihfest, dessen Programm aus folgenden humoristischen

Vorträgen besteht: 1. „Heiteres Pieder-Potpourri“, Männerchor von Josef Mayer. 2. „Irma und Elsa, die beiden Maifügchen“, hum. Duoszene von A. Baader, vorgetragen von Fräulein S. Mayer und H. Blum. 3. „Die Pantoffelhelden“, hum. Ensemblezene von E. Gyle, vorgetragen von Fräulein J. Dittinger und M. Dymwald sowie den Herren P. Viebert, A. Bapler, J. Balmann und J. Kanj. 4. „Die einzige Tochter“, hum. Soloszene von F. Kenfer, vorgetragen von Fräulein M. Waldner. 5. „Piepenroch's Heimkehr von der Reise“, hum. Terzett von A. Dransfeld, vorgetragen von Fräulein F. Bader und den Herren J. Kanj und H. Blum. 6. „Der neue Johann“, hum. Duoszene von F. Kenfer, vorgetragen von den Herren J. Balmann und J. Ham. 7. „Die Muhme aus Potschappel“, hum. Ensemblezene von D. Junghähnel, vorgetragen von Fräulein B. Lederer sowie den Herren J. Hönich, F. Schmidt, J. Schröder, A. Mayer, F. Seemayer und J. Beiler. 8. „Zigeunerleben“, gem. Chor mit Orchesterbegleitung von A. Schumann. — Entree für unterstützende Mitglieder 40 Heller, Nichtmitglieder an der Kassa 80 Heller, im Vorverkauf 60 Hel. Vorverkaufskarten sind bei jedem Sänger des Vereines erhältlich.

Unfall. Der Frater bei der Bergkapelle, Herr Gerhard Seemayer hatte Dienstag Vormittag beim Maifeinführen unter seinem Wagen etwas zu schaffen, wobei er leider die Pferde unausgestränkt ließ. Plötzlich gingen die beiden Pferde vorwärts und der Wagen fuhr über dessen Körper. Herr Seemayer hatte noch so viel Kraft und Geistesgegenwart, sich auf den Wagen aufzusetzen und die Pferde heimwärts zu lenken. Dort traf er in Folge der inneren Verletzungen fast bewusstlos an und es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Ein unredlicher Beamter. Unter diesem Titel brachten wir in Nr. 76 eine polizeiliche Nachricht, daß der auf dem Gute des Herrn Martin Arday angestellte Jpan Géza Horváth einen Betrag von Kr. 1500 — veruntreut habe und verhaftet wurde. — Diese Notiz beruht insofern auf Unrichtigkeit, als der Genannte nicht verhaftet wurde, sondern sich auf freiem Fuße befindet. Auch theilt uns Herr Horváth mit, daß der Sachverhalt ein anderer ist.

Ein Kaufbold. Dienstag Nachmittags geriethen die von Herrn Johann Fuchs zu Weinpreparaten verwendeten Tagelöhner Peter Folyan und Dragomir Jzivanovits miteinander in Streit, in dessen Verlauf der schon öfters vorbestrafte Folyan mit einer Gabel dem Jzivanovits einen Hieb auf den Kopf versetzte, daß dieser zusammenbrach. Die Verletzung ist eine leichte. Folyan wurde aus dem Stadtgebiete ausgewiesen.

Brände. Sonntag Vormittag gegen 12 Uhr kam in der Selcherei der Frau Witwe Ed. Rittinger ein Brand zum Ausbruch, durch welchen das Hausdach beschädigt und die dort befindlichen Speckvorräthe im Werthe von 1000 Kronen vernichtet wurden. Der Speck war versichert. — Ebenfalls Sonntag, Nachts nach 10 Uhr, entstand im serbischen Heumagazin ein Schadenfeuer, welchem zwei dem Anta und Jlia Kadak gehörende Heustristen im Werthe von 1800 Kronen zum Opfer fielen. Die Heuvorräthe waren versichert.

Birillisten der Stadt Versecz pro 1909.

Ordentliche Mitglieder:

1. Julius Frisch	Kronen 2829.63
2. Sándor Joffmann	2137.88
3. Max Adler	2045.80
4. Gabriel Zmejanovics	1926.30*
5. Dr. Karl Seemayer	1639.04*
6. Georg Florian	1303.22*
7. Dr. Nikolaus Gyurics	1278.48*
8. Dr. Stefan Dajkovic	1246.38*
9. Dugo Frisch	1194.86
10. Karl Hofmann	1189.91
11. Vladimir Spatariu	1189.28*
12. Konstantin Brensarshy	1187.76*
13. Johann Joffmann	1186.53
14. Josef Herzog	1094.84*
15. David Glückmann	1084.80
16. Josef Klunze	998.64
17. Georg Andrejevics	981.62*
18. Dr. Armin Oppenheimer	939.33*
19. Kosta Baics	918.20
20. Milan Gyorgyevics	908.81
21. Wafa Petrovics	897.07
22. Dr. Marko Rancsin	885.44*

23. Dr. Szava Butorka	Kronen 824.66*
24. Nikolaus Nedelykovic	798.49
25. Karl Hauser	771.79
26. Anton Thier	752.83
27. Johann Malusev	742.80*
28. Johann M. Georgievics	717.60
29. Dr. Aladar Haag	714.68*
30. Bela Buocz	683.—*
31. Mata Mateics	675.75
32. János Hahn	675.20*
33. Oskar Müller	664.38*
34. Jakob Klauber	646.66
35. Karl Joffmann	646.65
36. Nikolaus Ohtois	624.36
37. Julius Bajt	621.12
38. Johann W. Tolics	608.51
39. Dr. Armin König	603.18*
40. Ivan Ohtois	594.10*
41. Dr. Josef Szörenyi	578.—*
42. Peter Milics	565.96*
43. Milan Petrovics	561.79
44. Dr. Julius Trebics	557.68*
45. Mark Sternheim	555.74
46. Josef Morlin	547.63
47. Kosta Stojkovic	542.05
48. Velimir Gyorgyevics	536.95
49. Szava Czveics	531.12*
50. Dr. Ernst Lichtscheindl	522.70*

Ersatzmitglieder:

1. Gustav Krißhaber	Kronen 519.04
2. Eduard Frank	518.45
3. Dugo Kohn	518.—
4. Bozidar Popovics	516.20*
5. Dr. Emil Kohn	506.20*
6. Milan Jovanovics	493.39
7. Josef Unger	490.43
8. Dr. Franz Adelmayer	486.20*
9. Anton Breinich	473.62
10. Mor Györi	473.09

Die mit *) bezeichneten Steuerbeträge sind auf Grund des G.-N. XXI. vom Jahre 1886, § 26, doppelt berechnet.

Bermischtes.

Wetterausichten für Oktober. Die ersten Tage des Oktober bringen veränderliches Wetter. Starke Niederschläge sind nicht zu erwarten und es ist verhältnismäßig warm. Der 9. Oktober ist ein sehr starker kritischer Tag, der stärkste des ganzen Jahres. Er dürfte schwere Wetterkatastrophen wie auch Erdbeben, Vulkaneruptionen und schlagende Wetter in Bergwerken hervorrufen, respektive auslösen, und zwar in den Tagen vom 7. bis 9. Oktober. Was die Witterung anbelangt, so macht sich der Einfluß des kritischen Tages schon am 5. des Monats bemerkbar. Dies stürmische und an Niederschlägen reiche Wetter hält bis zum 12. an und hört ziemlich plötzlich auf. Vom 15. Oktober an ist wieder warmes, freundliches Wetter zu erwarten; in den Abend- und Morgenstunden treten starke Nebel auf, überhaupt wird das letzte Ende des Monats durch häufige Nebel charakterisirt sein, wenn auch die Tage meist warm und sonnig werden, wenigstens bis etwa zum 24. Oktober, wo der kritische Tag vom 25. (er ist mittlerer Stärke) sich durch kleinere Regenschauer bemerkbar macht. Die letzten Oktobertage sind ziemlich kalt.

Waldbeforstungen. Auf dem Territorium der ehemaligen Militärangrenzgebiete gelangen in den Jahren 1908—1913 größere Waldkomplexe zur Abforstung und werden die Holzbestände dieser Waldungen, resp. deren Abforstung im Wege einer öffentlichen schriftlichen Lizitation am 30. Oktober l. J. bei der Fehértemplom-Ujmoldovaer Forstverwaltung an die Meistbietenden veräußert. Zur Abforstung gelangen Holzbestände in der Waldpartie Rajdás um den Schätzungspreis von 41 515 K 50 H, in Szerb-Bozseckena um 118 573 K 95 H, in Roman-Bozseckena um 87 454 K 96 H, in Szilencse um 155 478 K 85 H und in Verzapla um 52 478 K 87 H. Offerte sind für jede Partie separat einzugeben und mit 10% Reuegeld versehen bis 30. Oktober um 10 Uhr bei genannter Forstverwaltung einzureichen.

Ein Sarg aus Streichholzsachteln. Einen merkwürdigen Sarg hat sich ein alter Sonderling in Chester, William Croft, der dieser Tage gestorben ist, gebaut. Der Sarg besteht aus Tausenden von leeren Streichholzsachteln, die symmetrisch auf eine hölzerne Unterlage geleimt sind. An diesem Werk hatte der alte Kauz zehn Jahre gearbeitet. Er hatte ferner auf dem Sargdeckel, der ebenfalls aus fünfhundert Streichholzsachteln bestand, eine elektrische Batterie anbringen lassen, von der Drähte ins Innere des Sarges führten.

Schiffahrt.

Die Post- und Passagierschiffe der I. k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft verkehren folgendermaßen: Von Bazias nach Semendria, Pancsova, (Borkontumaz), Belgrad, Semlin, Karlovitz, Neufaz bis Budapest jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45 Min. Nachm. — Von Bazias nach Gradistje, Moldova, Drenkova, (Milanovac nicht), Orsova jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias um 10 Uhr Vormittags.

Die Passagierschiffe der Ung. Fluß- und Seeschiff-Alt.-Ges. verkehren: Von Bazias nach Gradistje, Alt-Moldova, Drenkova, Szpinicza, Milanovac, Orsova jeden Sonntag, Dienstag und Freitag. Abfahrt von Bazias 10 Uhr Vorm. — Von Bazias nach Dubrovicza, Kubin, Semendria, Pancsova, Belgrad, Semlin jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Weiß- und Roth-Maische

kauft zum höchsten Preis
Johann Fuchs
Franz Deakgasse Nr. 59

Schnaps- und Weinfässer

zu haben, und zwar:

von 25 Liter bis 50 Liter á Liter	20 Heller
" 51 " " 100 " " "	16 "
" 101 " " 200 " " "	12 "
" 201 " " 500 " " "	9 "
" 501 " " 800 " " "	8 "

ab Bahn Temesvár-Josefstadt.

Auch ist eine komplette **Oekonomie-Einrichtung**, sowie ein **Federwagen** für Traubenexport, ein **Lastfederwagen** und ein **Streifplattenwagen**, ferner eine Partie **Willykerzen** zu haben.

Petroleum-, Del- u. Zäffer
und auch leere Kisten werden gekauft.
Adresse in der Exp. d. Bl.

Traubenkistchen- Bestandtheile

für 5 Kilo Transporte
liefert nach allen Stationen
Frankl Jakob, Holzhandlung
Magy.-Kifinda.

Liniment, Capsel comp
Ursach für
Unter-Pain-Expeller.

Beim Einkauf dieser anerkannten
Verpackungen, schmerzstillenden
Stretzung, die in allen
Apotheken vorräthig ist,
siehe man stets nach der
Marke: „Unter“ und der
Pflume: „Wichter“.

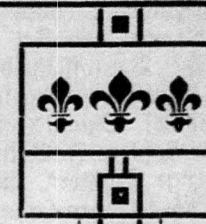
GROSSE-Modenwelt

1½ K Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen


Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Kolortts.

Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel.



Die **Buchdruckerei**
H. Neumann
Versecz, Ecke der Stadtgarten- und
Kirchengasse, Michler'sches
Haus, empfiehlt sich zur Anfertigung von
DRUCKSACHEN
jeder Art in geschmackvoller Aus-
führung. **Mässige Preise!**



Olcsó árak.

Dajkovits J. utóda

VERSECZ, Fehértemplomi út 17
fényképezési és festészeti műterem
T. CZ.

Bátorkodom ezennel a nagyérdemű közönség tudtára adni, hogy én az oly régóta fennálló és jó hírnévnek örvendő Dajkovits J. műtermét átvettem, s azt modern berendezésekkel láttam el. Támaszkodva azon szerepemre, amelyet igen kiváló műtermekben töltöttem be mint üzletvezető, minden törekvésem oda irányul, hogy úgy a fölvétel, mint a kidolgozási terén modern, izléseles képeket szolgáltatassak minden genreben és nagyságban olyannyira, hogy a műterem régi hírnevét ismét helyreállítsam.

Tisztelettel meghívom a nagyérdemű közönséget a látogatásra, s maradok tisztelettel

Dajkovits J. utóda
Köbölkuthy Bóza Vilma.

Nagyítások bármely régiképről. — Specialista gyermekfölvételekben.
Pastell, aquarell, olaj, selyem, bársony, porcellánképek a legszebb kivitelben!

Billige Preise

J. Dajkovits Nachf., Versecz

Weißkirchnerstraße 17
== **Kunststalt für Fotografie und Malerei.** ==
P. T.

Ich beehre mich hiemit höflich mitzutheilen, daß ich die Leitung des f. J. bestrenomirten **Fotografischen Ateliers J. Dajkovits** übernommen habe.

Im Vertrauen auf meine bisher innegehabten leitenden Stellungen in bekannt hervorragenden Ateliers und meine Thätigkeit dortselbst, wird mein Bestreben stets sein, durch gefällige Aufnahmen moderner, geschmackvoller Bilder und gute Ausarbeitung derselben das bekannte Renommé dieses Ateliers wieder zurückzugewinnen.

Ich lade Sie hiemit höflich zum Besuche ein und zeichne hochachtungsvoll
per **J. Dajkovits Nachf.**
Bóza Vilma.

Vergrößerungen nach jedem alten oder neuen Bild. Special-Kinderaufnahmen
Pastell, Aquarell, Del., Seiden-, Sammt- und Porzellan-Bilder in der schönsten Ausführung.

Gyermek, család, csoportfelvételek és tableauxok.

Gyermek-, Familien-, Gruppenaufnahmen, Tableaux

Minden időben felvétel művészi kivitelben!

Aufnahmen zu jeder Zeit.